

bsj marburg

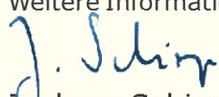
Newsletter 02-2010

Liebe Leserin, lieber Leser,

Sind Kinder nun kleine Wissenschaftler, die – als kompetente Säuglinge auf die Welt gekommen – nicht früh genug mit den bestehenden Wissensbeständen versorgt bzw. konfrontiert werden sollten? Oder ist es angemessener, Kindern so lange wie möglich eine



eigenständige Lebensphase einzuräumen, die den gesellschaftlichen Beschleunigungstrends widersteht? Solche, freilich zugespitzten Fragen drängen sich angesichts der Neubestimmungen und -orientierungen im bildungspolitischen Bereich auf. Dies umso mehr, je jünger die Kinder sind, über deren Bildung und Entwicklung gesprochen wird. Und die aktuellen Leitbilder und bildungspolitischen Konzepte in Form integrierender Bildungs- und Erziehungspläne beziehen gerade die vorschulische und somit auch sozialpädagogisch begleitete Bildung mit ein. Diese immer größer werdende Gewichtung früher Bildung stärkt einerseits die Elementarpädagogik und ihre praktischen Arbeitsfelder und stellt andererseits auch gestiegene Ansprüche an sie. Weitgehende Einigkeit besteht jedenfalls darin, dass Kinder anregungsreiche Räume und Arrangements benötigen, dass Kreativität und Spiel ermöglicht und gefördert wird, dass schließlich die kindgerechte, selbsttätige Entdeckung und Erschließung der Welt – begleitet durch aufmerksame und unterstützende Erwachsene – die unverzichtbare Grundlage für einen gelingenden Bildungsprozess darstellt. Die bloße Ausdehnung schulischer Bildung in die Kindertagesstätten hinein greift hier zu kurz. Mit der Einrichtung des Zentrums für frühe Bildung hat der bsj diesen Zusammenhang von gesteigener Aufmerksamkeit und Anspruchslage in Bezug auf Frühe Bildung auf kommunaler und regionaler Ebene aufgegriffen. Kindertagesstätten und andere Bildungseinrichtungen in der Stadt Marburg und der Region wollen wir bei der Umsetzung des Hessischen Bildungs- und Erziehungsplanes unterstützen: als externer Partner der Einrichtungen, der durch einen befruchtenden Außenblick und durch gemeinsame Projektentwicklungen neue Perspektiven für die alltägliche Arbeit geben möchte. Weitere Informationen finden Sie im aktuellen Newsletter.


Jochem Schirp
Geschäftsführer

Inhalt

<i>Zentrum für Frühe Bildung</i>	2
<i>Spende E.ON-Mitte</i>	2
<i>Traineestellen im bsj</i>	3
<i>Kooperation Jugendhilfe-Schule</i>	3
<i>Fachtagung Gesundheitsförderung</i>	4
<i>Bundesmodellprojekt "Schwimmender Lernort"</i>	4
<i>Das Integrationsprojekt 2010</i>	5
<i>Der Rollisegler "Wappen von Ueckermünde" 2009</i>	6
<i>40jähriges Dienstjubiläum Horst Gollatz</i>	7



Fotografische Impressionen des internationalen Seminars "Water - Space for Experiences" im September des vergangenen Jahres in Ueckermünde begleiten diesen Newsletter.

Impressum

Herausgeber: bsj Marburg
Biegenstr. 40
35037 Marburg
Tel.: (0 64 21) 6 85 33-0
Fax.: (0 64 21) 6 85 33-22
E-Mail: kontakt@bsj-marburg.de
Internet: www.bsj-marburg.de
Verantwortlich für diese Ausgabe:
Jochem Schirp
Redaktion: bsj Marburg
Layout und Realisation: Simona Lison



Zentrum für frühe Bildung – Neue Broschüre erschienen

Genau das haben wir gesucht, melden viele Leiterinnen und Leiter aus Grundschulen und Kindertagesstätten zurück, wenn sie mit unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern über die Inhalte des Zentrums für frühe Bildung (ZFB) sprechen, das der bsj im vergangenen Herbst gegründet hat. Das ZFB wird als mobiler Beratungs-Fortbildungs- und Praxisdienst sehr interessiert nachgefragt. Die in diesem Jahr zur Verfügung stehenden Projektwochen am naturnahen Lernort Wasser (Floß) sind bereits nahezu alle belegt. Auch für die gemeinsame Durchführung von Waldprojekten gibt es zahlreiche Anfragen. Das erste Waldprojekt in 2010 wurde im Januar gemeinsam mit fünf- und sechsjährigen Kindern einer Marburger Kindertagesstätte begonnen. Das ZFB hat zum Ziel, die Praxisangebote mit Qualifizierungseinheiten zu ergänzen. Hierfür wurden für 2010 sechs Fortbildungen entwickelt, in denen pädagogische Fachkräfte eigene Erfahrungen im

Hinblick auf ihre Arbeit reflektieren und sich theoretische Überlegungen und methodisches Wissen zu unterschiedlichen Themenbereichen des ZFB aneignen können. Das Zentrum für frühe Bildung hat im Januar 2010 eine Broschüre vorgestellt, die die Praxis- und Fortbildungseinheiten zusammenfasst aber auch grundlegende konzeptionelle Eckpfeiler zur Frühen Bildung dokumentiert. Sie ist beim bsj Marburg, Monika Kringe, Tel. 06421/6853320, kringe@bsj-marburg.de erhältlich.

10.000 Euro Spende für Floßprojekt

Mit Hilfe einer Spende der Stiftung E.ON-Mitte kann das Zentrum für Frühe Bildung seine Arbeit im Jahr 2010 ausweiten. Die Fördersumme wird verwandt, um die Projekte des ZFB nun auch mit Kindertagesstätten, Horten und Grundschulen aus dem Landkreis Marburg-

Biedenkopf umsetzen zu können. In den letzten Monaten kamen zahlreiche Anfragen von Einrichtungen aus der Region, die gemeinsam mit dem bsj Projekte am naturnahen Lernort Wasser (Floß) und Wald durchführen wollten. Da die Aktivitäten des Zentrums für frühe Bildung aus finanziellen Gründen bisher auf das Stadtgebiet Marburg beschränkt bleiben mussten, waren diese leider nicht realisierbar. Daher hat der bsj an einem Wettbewerb der Stiftung E.ON-Mitte teilgenommen und wurde im Dezember 2009 mit der beantragten Fördersumme ausgewählt. Seit Januar 2010 sind bereits die ersten Projekte mit Leiterinnen und Leitern von Grundschulen und Kindertagesstätten des Landkreises in Planung.



Traineestellen

Für Mai bis Oktober 2010 suchen wir an unseren Standorten Ueckermünde (Mecklenburg-Vorpommern) und Weidenhausen/Wolfshausen (Hessen) Trainees, die bereits ein erziehungs-, sozial- oder sportwissenschaftliches Studium absolviert haben, und sich über die hochschulbezogene Ausbildung hinaus in einer Übergangsphase zu ihrer beruflichen Laufbahn

praxisorientiert weiterqualifizieren wollen. Wir bieten u.a. die Möglichkeit zum selbstständigen und eigenverantwortlichen Arbeiten bei gleichzeitiger intensiver Betreuung und Coaching durch erfahrene professionelle Mitarbeiter, kostenlose, individuell angepasste Ausbildungsmodulare aus dem bsj-Fortbildungsangebot und ein monatliches Bruttogehalt von 850,00 EURO. Nähere Informationen finden Sie unter [/www.bsj-marburg.de/arbeiten.html](http://www.bsj-marburg.de/arbeiten.html). Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen (Lebenslauf, Zeugnisse, Referenzen), senden Sie bitte bis zum 07.02.2010 an den bsj Marburg, Biegenstr. 40, 35037 Marburg (bitte nur Kopien; Unterlagen werden nicht zurückgesendet).

Ferienmaßnahmen in Kooperationsprojekten von Jugendhilfe und Schule

Kooperationsprojekte von Jugendhilfe und Schule weisen ein weitgefächertes Aktivitätsprofil auf. Gruppenangebote, die individuelle Beratung von Jugendlichen und Eltern, sozialräumliche Vernetzungsarbeit und vieles mehr. Die fachlichen Anforderungen an die Fachkräfte sind hoch und die Erwartungsdimensionen der unterschiedlichen Akteure im Feld vielschichtig. Eine wichtige Herausforderung bleibt stets, das spezifische Jugendhilfeprofil bei der Arbeit in und mit der Institution Schule aufrechtzuerhalten und damit zwangsläufig auch mit einem anderen Blick an die Heranwachsenden heranzutreten. Der bsj hat sich deshalb bereits seit einiger Zeit dazu entschieden, auch Ferienprojekte in bewusster Distanz zur Institution Schule im Rahmen seiner Kooperationsprojekte anzubieten. Sie schaffen die Möglichkeit, Jugendliche auch an anderen Orten, in anderen Rollen und mit anderen Kompetenzen kennen zu lernen und in ihrer Entwicklung zu unterstützen. In den hessischen Weihnachtsferien wurde eine erlebnispädagogische Ferienfreizeit vom 05.-07. Januar im winterlich verschneiten Langewiese/Sauerland durchgeführt, die erstmals auch als Kooperationsmaßnahme verschiedener bsj-Projekte angelegt war: des Schulverweigerungsprojektes 2.Chance, des Kooperationsprojektes Friedrich-Ebert-Schule Marburg und des Streetworkprojektes Neustadt. 20 Teilnehmerinnen und Teilnehmer nahmen an diesem Wochenende teil und hatten nicht nur jede Menge Spaß beim Rodeln, bei GPS-Touren, dem Bau von verrückten



Schneemobilen, Interaktionsspielen, Nachtaktionen und an der Schneebar sondern nahmen auch eine Vielzahl an Erfahrungen mit, an denen wiederum im Alltag auch in der Schule und in der Interaktion zwischen Sozialarbeitern und Jugendlichen immer wieder angeknüpft werden kann.

Prävention und Gesundheitsförderung in der Kinder- und Jugendhilfe – Der 13. Kinder- und Jugendbericht. Perspektiven für die Region

Um einen Austausch über die Kernaussagen des 13. Kinder- und Jugendberichtes zu ermöglichen, fand am 9. Dezember 2009 im Marburger Rathaus ein Fachtag als gemeinsame Veranstaltung der Stadt Marburg, des Landkreises Marburg-Biedenkopf und des bsj e.V. statt. Eingeladen waren Fachkräfte aus den verschiedenen Systemen der Gesundheitsförderung, der Kinder- und Jugendhilfe und der Behindertenhilfe. Etwa 100 Teilnehmerinnen und Teilnehmer diskutierten moderiert durch den Marburger Erziehungswissenschaftler Matthias Witte mit Prof. Keupp, dem Vorsitzenden der Sachverständigenkommission, mit Bürgermeister Dr. Franz Kahle und Siegfried Heppner in Vertretung des Kreisbeigeordneten Dr. Karsten McGovern über die Impulse und Auswirkungen des Kinder- und Jugendberichtes für die Region Marburg-Biedenkopf. Ausführlichere Informationen zur Basisphilosophie des 13. Kinder- und Jugendberichtes können Sie auf folgendem PDF-Download: http://www.jugendhilfe-schule.de/fileadmin/pdfs/Marburg09.12.09aktuell__Kompatibilitaetsmodus_.pdf erhalten.

Bundesmodellprojekt „Schwimmender Lernort“

Vor dem Hintergrund großer öffentlicher Aufmerksamkeit hat das Bundes- und Landesmodellprojekt des „Schwimmenden Lernortes“ (s. Newsletter 9/2009) in den ersten Monaten Fahrt aufgenommen. Bereits während der Vorbereitungs- und Bauzeit hatte das Vorhaben prominenten Besuch. Am 26.10.2009 hatte sich der Umweltminister Mecklenburg-Vorpommerns, Dr. Till Backhaus angekündigt. Er und weitere Mitarbeiter der Landesregierung, des LUNG Mecklenburg-Vorpommern sowie des Landkreises Uecker-Randow machten sich ein Bild vom Baufortschritt und informierten sich über den künftigen praktischen Einsatz des deutschlandweit einmaligen Vorhabens.



Abb. Minister Till Backhaus machte sich im Oktober 2009 mit dem Modellprojekt vertraut.

Zwei gewichtige Aufgaben prägen seither die Arbeit des Projektes. Zum einen gilt es, die mobile Bildungsarbeit, die sich auf die Wasserstraßen des gesamten Bundeslandes Mecklenburg-Vorpommern erstrecken wird, inhaltlich und logistisch vorzubereiten. Dazu gehörte die Durchführung einer Fragebogenaktion, die an sämtliche öffentliche Schulen des Landes adressiert war, um Schwerpunkte für die thematische und didaktische Ausrichtung des Projektes herauszuarbeiten.

Wie sich nach einer ersten Sichtung des Rücklaufes aus den 400 schriftlichen und 200 elektronischen Fragebögen herauskristallisiert, werden im Bereich Bildung für nachhaltige Entwicklung seitens der Schulen des Landes die Themen: Biotope am Wasser, Wasserkreisläufe sowie Wasser und Klima besonders deutlich nachgefragt, aus dem Bereich des nonformalen Lernens der Schwerpunkt



Stärkung der Teamfähigkeit. Auch zeichnet sich ab, dass hinsichtlich der Rhythmisierung besonders den Ganztagsangeboten ein großes Gewicht zukommt. Ab Februar wird das Projektteam hierzu entsprechende Bildungsmodule ausarbeiten.

Eine echte Herausforderung wird die termingerechte Fertigstellung der beiden großen Katamaranboote darstellen. Ließ sich das Versuchsmobil „Ströper“ im Jahr 2007 noch in milden Wintertagen problemlos fertigen, gestaltet sich das Verbauen der 28 PE- Schwimmelemente bei Temperaturen weit unter Null diesmal zeitaufwändiger und beschwerlicher. Für unfreiwillige Verzögerung sorgte im Herbst 2009 eine Sturmflut, bei der das komplette Außengelände des ZERUM jenseits des Deiches einschließlich des Fertigungs-ortes Land unter meldete. Im Januar kamen heftige Schneefälle hinzu. Abhilfe schafft seit 2 Wochen eine mobile, 50 qm große Bauhalle, in der das Projektteam mit Unterstützung zweier Handwerker in ABM nunmehr witterungsunabhängig vorarbeiten kann.

Spätestens in der letzten Aprilwoche sollen beide Schwimmplattformen fertiggestellt, ausgestattet, probegelaufen und zugelassen sein – dann geht es auf erste Tour zur Überführung in die Mecklenburgische Seenplatte, dem künftigen Dreh- und Angelpunkt des Vorhabens.

Das Integrationsprojekt 2010 – ein Ausblick

Die Integration von behinderten und nichtbehinderten Kindern und Jugendlichen im Kontext abenteuer- und erlebnispädagogischer Aktivitäten: Das ist die Aufgabe des aus Bundesmitteln geförderten Integrationsprojektes am Zerum auch im Jahr 2010. Während sich außerhalb des Zerum der Winter von seiner besten Seite zeigt – Schnee, Sonne und klirrende Kälte – laufen im Inneren die Vorbereitungen auf Hochtouren, denn ein Vielzahl an Veranstaltungen sind bereits für das kommende Jahr geplant.

Mehr als 25 Gruppen aus verschiedenen Bundesländern werden auch in 2010 im Rahmen von Projekten und Ferienfreizeiten die vielfältigen Möglichkeiten des Zerum insbesondere im maritimen Bereich nutzen. Dabei wird es auch wieder einen internationalen Jugendaustausch zwischen Jugendlichen mit Beeinträchtigungen geben, der seitens eines spanischen Trägers und gefördert durch „Jugend in Aktion“ umgesetzt wird.

Neben den Gruppenaktivitäten mit Kindern und Jugendlichen stehen auch in diesem Jahr wieder einige Seminare im Rahmen des Projekts auf dem Programm – u.a. wird der „Fortbildungs-Klassiker“ ‚Erlebnisraum Wasser‘ (14.-17.9.2010) angeboten (<http://bsj-marburg.de/kursliste.html>).

Zum zweiten Mal wird sich eine Arbeitstagung des Projektes mit der Arbeit auf den einrichtungseigenen Segelschiffen „Greif von Ueckermünde“ und „Wappen von Ueckermünde“ beschäftigen. Gemeinsam mit ehrenamtlichen Steuerleuten der Schiffe werden die spezifischen Ansprüche der Hauptzielgruppe des Integrationsprojektes – der jungen Menschen mit Beeinträchtigungen – näher beleuchtet und bisherige segelpädagogische Erfahrungen ausgewertet.





Daneben ist ebenfalls auch wieder eine Neuauflage einer integrativen Segeltour unserer beiden Segelschiffe mit Schülerinnen und Schülern der integrativen Gesamtschule aus Birkenwerder/Brandenburg vorgesehen. Wie schon beim vergangenen Törn wird das Integrationsprojekt die Reise intensiv mit vor- und nachbereiten – vgl. auch <http://www.hildebrandt-schule.de/images/content/projekte/rollisegeln/index.htm>. Das Integrationsprojekt ist weiterhin offen für neue Projektpartner aus allen Teilen der Bundesrepublik. Bei Interesse an der Durchführung abenteuer- und erlebnispädagogischer Projekte mit integrativer Dimension wenden Sie sich bitte an den Projektleiter Johan Reinert 039771/22725.

Der Rollisegler „Wappen von Ueckermünde“ 2009 – ein kurzer Rückblick

Die überregionale Bekanntheit des Rolliseglers nimmt mehr und mehr zu. Dies zeigen die Zahlen und die Auslastung des Schiffes, die in 2009 weiter gesteigert werden konnte. An 142 Tagen war das Schiff mit 34 Gruppen und 340 Personen unterwegs, davon 79 Menschen mit Beeinträchtigungen und insgesamt 39 Rollstuhlfahrerinnen und Rollstuhlfahrern.

Zu den alljährlichen Aktivitäten des Schiffes gehört fast schon traditionell der Besuch der Haff Sail in Ueckermünde und der Hanse Sail in Rostock, ebenso wie die sogenannte Promotionstour der Landräte Uecker-Randow und Police (Polen), die im Mai stattfand. Dabei führte die Reise über Kopenhagen ins schwedische Ystad. Dort kamen sehr viele Menschen mit Beeinträchtigungen, um die

„Wappen“ zu besichtigen. Zeitweise wurden die Grenzen der Kapazitäten an Bord erreicht. Mit der Kommune Ystad ist eine zukünftige Kooperation angedacht.

Im Oktober wurde eine Langreise für die Schiffsführer und Steuerleute der „Wappen“ geplant und durchgeführt, bei der die „Belastungsfähigkeit“ des Schiffes unter außerordentlich harten Bedingungen getestet werden konnte. Die „Wappen von Ueckermünde“ versegelte über den Öhre Sund, das Kattegatt, den Skagerrak in die Nordsee bis nach Helgoland. Bei Windstärken um 11 aus Nord musste abgewettert werden. Von Helgoland führte die Reise über den Nord-Ostsee-Kanal zurück in die Ostsee und wieder nach Hause. Schiff und Besatzung haben diese Mammutreise gut gemeistert. Im November wurde die Messe „Reiselust“ in Bremen besucht, die sich erstmals auch dem Behindertentourismus widmete. Ein Radiointerview und Zeitungsberichte machten auf den Rollisegler aufmerksam. Die Vorbereitungen für die Saison 2010 laufen auf Hochtouren. Die Buchungen für 2010 sind bereits zufriedenstellend. Dennoch sind weiterhin eine ganze Reihe an freien Terminen vorhanden. Kontakt: info@rollisegler.de



40jähriges Dienstjubiläum im Zerum Ueckermünde

Die Bürgermeisterin von Ueckermünde, Frau Heidi Michaelis, der Leiter der Jugendförderung des Uecker-Randow-Kreises Eckhard Paulicks, die Vorstände der Fördervereine der Greif und der Wappen von Ueckermünde und des Ortsvereins der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger, der Präsident der IHK Neubrandenburg und natürlich alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des bsj Marburg und des Zerums: Viele Wegbegleiter waren am Abend des 06. November 2009 im historischen Speicher in Ueckermünde zusammengekommen, um ein ganz außergewöhnliches Jubiläum zu feiern, das 40jährige Dienstjubiläum von Horst Gollatz, des Leiters des Zentrums für Erlebnispädagogik und Umweltbildung in Ueckermünde.

Nach seinem Abschluss an der Polytechnischen Oberschule in Leopoldshagen lockten zunächst Seefahrt und Fremde und die Berufsbiographie begann mit einer Matrosenlehre bei der Handelsschiffahrt, dem VEB Deutsche Seereederei Rostock. Daran anschließend und nach einigen Monaten als Vollmatrose wurde Horst Gollatz am 01.11.1969 als pädagogischer Mitarbeiter in der Station junger Touristen eingestellt, zunächst von 1969-1970 als Bootsmann auf dem Pionierschiff „Immer Bereit“, später dann von 1974-1976 als Steuermann auf der heutigen Greif von Ueckermünde. In den nächsten Jahren folgten weitere Qualifizierungen, u.a. 1978 mit der Qualifikation zum Schiffsführer in der Seewasserstraßen- und Küstenfahrt und schließlich 1986 dann mit dem Abschluss eines externen Studiums und der Qualifikation zum Horterzieher. Bereits damals also eine erfahrungsgesättigte Biographie und jede Menge an Wissen über die Vielzahl an Phänomenen in der Natur und in der Nautik, die noch heute eine schier unerschöpfliche Hintergrundfolie für fesselnde und spannende Erzählungen über die Seefahrt ebenso wie über die Organisation einer Touristenstation in Zeiten des „real existierenden Sozialismus“ bietet.

1993 dann die „Privatisierung“ der kreiseigenen Station Junger Touristen und die Übergabe an den bsj Marburg. Horst Gollatz wurde zum Leiter des neugegründeten Zentrums für Erlebnispädagogik und Umweltbildung, der mit viel Neugierde und Offenheit die Jugendeinrichtung auf einen neuen unbekannteren Weg führen und mit neuen Partnern eine ungewisse Zukunft angehen musste. Seither

hat Horst Gollatz das Element Wasser und das Medium Segeln mit Leidenschaft in den Mittelpunkt der Pädagogik des Zerums gestellt, ein Erfahrungsfeld, das Kindern und Jugendlichen eine unerschöpfliche Quelle von Anregungen zu bieten hat.

In der Zwischenzeit hat sich das Zerum zu einer Jugendhilfeeinrichtung entwickelt, die regional sehr gut verwurzelt ist aber gleichzeitig landes- und bundesweites, inzwischen auch europaweites Renommee genießt. Nach fast 13 Jahren unermüdlicher Anstrengung und immer wieder mit angeschoben durch eine Vielzahl an Wegbegleitern konnte Horst Gollatz 2005 den Neubau des Bettenhauses feiern, bevor dann 2007 ein weiterer Höhepunkt in seiner beruflichen Laufbahn anstand: die Indienststellung der Wappen von Ueckermünde. Für dieses einzigartige Projekt war ebenfalls ein ungeheuer langer Atem nötig, dazu eine visionäre Verbindung zwischen dem unermüdlichen Horst Gollatz und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Zerum einerseits sowie den Mitstreitern aus dem Förderverein der Wappen von Ueckermünde andererseits.

Die vielen unterschiedlichen Etappen können in diesem Newsletter zwangsläufig nur angedeutet werden, aber bereits die kurze Aufzählung der wichtigsten Entwicklungsschritte, die sich beliebig weiter ausdifferenzieren ließe, zeigt ein facettenreiches Bild. Es wäre durch eine Vielzahl von Anekdoten, erlebten Geschichten und weiteren Fakten aus dem Lebensweg von Horst Gollatz auszumalen, einem Lebensweg, der geprägt war von der Leidenschaft für das offene Meer und die Bereitschaft, sich auf den Wind der Veränderung einzulassen, dabei immer optimistisch mit dem Blick auf eine offene Zukunft und motiviert, diese mitzugestalten.

